

Konzert im Klinikum Starnberg

## Spanischer Spaziergang

29.08.2010, 10:37

Von Patrizia Steipe

### **Von Barock bis Flamenco: Der bulgarische Gitarrist Georgy Moravsky spielt mit großer Leidenschaft im Klinikum Starnberg.**

Einen Streifzug von Barock bis Flamenco hatte der bulgarische Gitarrist Georgy Moravsky seinem Publikum in der Klinik Starnberg versprochen. Einen Streifzug, der quasi einem Spaziergang durch schöne Landschaften glich, gefolgt vom dramatischen Liebeswerben zwischen Mann und Frau. Dabei bildeten die weitgehend spanischen Komponisten den roten Faden durch das kontrastreiche Konzert.



Eine ganz besondere Beziehung zu seinem Instrument: Der Gitarrist Georgy Moravsky wirkt in seinem Spiel gleichzeitig tief versunken und konzentriert, entspannt und gelöst. (© Georgine Treybal)

Moravsky war bereits zum vierten Mal in die Kapelle des Klinikums Starnberg gekommen, in diese für einen Konzertgitarristen doch ungewöhnliche Umgebung, in der kranke Menschen im Rollstuhl, mit Bademantel oder unterstützt von Angehörigen neben kulturbegeisterten Starnbergern sitzen, um sich eine Stunde lang von Schmerzen und Sorgen ablenken zu lassen.

Ein wenig schüchtern wirkte der junge Musiker auf den ersten Blick. Kurzes Haar, Brille, ernstes Gesicht. Doch bereits mit den ersten Tönen, die der seiner Gitarre innig zugewandte Moravsky erklingen lässt, spürt das Publikum eine ungeheure Kraft und Leidenschaft, eine besondere Beziehung zu seinem Instrument. Konzentriert seiner Gitarre zugewandt, ließ Moravsky seine Finger bei der Suite in d-Moll von Robert de Visée über das Griffbrett spazieren.

Klar, durchstrukturiert und figurenreich hatte die musikalische Rhetorik fast schon eine meditative Wirkung auf das Publikum. Gelöst und entspannt lauschten die rund 50 Zuhörer den Gitarrenklängen, der technisch ausgefeilten Polyphonie, die immer wieder überraschende Effekte bot, vergleichbar mit einer Wanderung, bei der man immer wieder auf neue landschaftliche Blickpunkte stößt.

## **Mozart und Paco de Lucia**

Wohltuend in ihrer erfrischenden Heiterkeit wirkten die Tänze von Gaspar Sanz, die dieser für seine Gitarrenschule komponiert hatte. Der Wechsel von Melodie und Begleitakkorden ließ die Stücke fast schon modern wirken. Dritter im Bunde der Barockkomponisten war Fernando Sor. Im 18. Jahrhundert hatte er als bester Gitarrist seiner Zeit gegolten. Heutigen Gitarristen fordern seine Stücke einiges an Technik und Tempo ab. Bei den Variationen über ein Thema aus Mozarts Zauberflöte, das zwar Sor war, aber wie Wolfgang Amadeus Mozart klang, stellte Moravsky seine ganze Bandbreite an Können unter Beweis. Rasante Läufe bekamen durch die akkurat gesetzten Flageolett-Töne einen besonderen Akzent. Moravsky verstand es aber auch, sich in den ruhigen Variationen zurückzunehmen, so dass die Musik im Vordergrund stand und nicht der virtuose Musiker.

Anschließend der Wechsel zum Flamenco. Hier kredenzte Moravsky seinem Publikum den zum Gitarrenhit avancierte Asturias von Isaac Albeniz. Vor dem inneren Auge entstand angesichts der kraftvoll durchlaufenden Bassbegleitung das Bild eines temperamentvoll stampfenden Flamenco-Tänzers im Wechsel zu der glutvollen, spanischen Tänzerin, die sich dem Tänzer in rasanten Gitarrenläufen nähert.

Natürlich erwies Moravsky auch dem Großmeister des Flamenco, Paco de Lucia, Referenz. die das Publikum mit ihrem warmen vollen Klang begeisterte. Auf ihr gelangen die atemberaubenden Rasgueados mit ihrem perlendrollendem Rhythmus, die technisch komplizierten Griffe unterstrichen durch locker geklopfte Rhythmen auf dem Gitarrenkorpus.

<http://sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/kultur/konzert-im-klinikum-starnberg-spanischer-spaziergang-1.993343>  
**URL:** [sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de) GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH  
(SZ vom 28.08.2010/afis)

**Copyright:**  
**Quelle:**